

6. Empfehlungen

Das Beteiligungsverfahren zur Gestaltung des Ginsheimer Altrheinufers hat gezeigt, dass das Engagement und die Impulse der Beteiligten wertvolle Beiträge für den weiteren Planungsprozess liefern können. Nach Durchführung der Veranstaltungen – Nachbarschaftsforum, Workshop I und II – sowie der Auswertung der eingegangenen Vorschläge wird deutlich, dass die aktuelle Verkehrssituation am Altrheinufer die höchste Aufmerksamkeit erfährt. Auch wenn die einzelnen Forderungen sehr unterschiedlich und teils gegensätzlich ausfallen, sind starke Tendenzen erkennbar, den ruhenden Verkehr am Altrheinufer zu reduzieren und zumindest einen Teil davon auf andere Parkflächen zu verlagern; beispielsweise an den Ortsdamm. Wir empfehlen daher, ein umsetzungsorientiertes Verkehrskonzept zu entwickeln, das zunächst die Situation am Altrheinufer – vor allem im Hafenbereich – ordnet. Kurzfristiger könnte eine Verkehrsreduzierung durch stärker eingeschränkte Parkzeiten oder eine Parkraumbewirtschaftung erreicht werden.

Dieses Konzept sollte in eine Gesamtüberlegung für den Bereich von Schwarzbachmündung bis Schiffsmühle eingebettet werden. Darin ist ebenfalls eine Grün- und Freiflächenplanung zu integrieren sowie eine Konzeption zum langfristigen Umgang mit dem Sedimenteintrag des Schwarzbaches in den Altrhein zu erstellen. Vielen Bürgerinnen und Bürger liegt eine naturnahe und für alle Generationen attraktive Gestaltung der Grün- und Freiflächen im gesamten Areal des Ginsheimer Altrheinufers sehr am Herzen. Ein barrierefreier Zugang zu allen Anlagen sollte deshalb hergestellt werden. Ebenso sollte vor allem der Bereich um den Hafen sowie den Bansen eine Aufwertung erfahren, indem beispielsweise ein größeres Spielangebot für Kinder, mehr Sitzgelegenheiten und/oder ein besserer Zugang zum Wasser geschaffen werden.

Eine gesamtkonzeptionelle Herangehensweise ist im Planungsgebiet erforderlich, um weitere Themen wie beispielsweise Natur- und Landschaftsschutz, Tourismus und Naherholung zu berücksichtigen. In den Diskussionen war eine Tendenz zu stillem/sanftem Tourismus zu erkennen. Sollte eine Stärkung des Tourismus angestrebt werden, empfiehlt sich auch hierfür auf externe Beratung zurückzugreifen. Das Ginsheimer Altrheinufer verfügt über einen Schiffsanleger, der vereinzelt von der Personenschifffahrt genutzt wird. Über diesen Kanal könnten unter Umständen mehr Tagestouristen nach Ginsheim gelockt werden. Auf Grund der Lage an der Regionalparkroute und am Radfernweg R6 verfügt die Stadt über gute Potenziale den Radtourismus zu stärken.

Es empfiehlt sich aufgrund der angespannten Haushaltlage Fördermöglichkeiten des Landes Hessen, des Bundes und der Europäischen Union zu prüfen, um den Handlungsspielraum sowohl bei der Erstellung von Konzepten als auch der Umsetzung von Maßnahmen zu vergrößern.

Die Diskussion der verschiedenen Aspekte im Zuge des Beteiligungsverfahrens führte teilweise zur Frage, ob es für die Gestaltung des Altrheinufers zunächst der Erarbeitung eines Leitbildes bedarf. Die Formulierung eines Leitbildes führt im Wesentlichen zu einer strategischen, einheitlichen Orientierung nach innen und außen und kann darüber hinaus zur Identifikation mit der Kommune beitragen. Das Leitbild dient zudem als Leitplanke für die Entscheidungsfindung politischer Gremien. Es kann also durchaus sinnvoll sein, einen solchen Prozess anzustoßen.

Die Bürgerinnen und Bürger in Ginsheim-Gustavsburg sollten weiterhin an der Gestaltung des Altrheinufers beteiligt und in regelmäßigen Abständen über den weiteren Verlauf des Prozesses informiert werden. Der nächste Schritt dazu ist die am 19. September 2016 stattfindende Bürgerversammlung.